



Mehr Ideen.

Mehr Handeln.

Mehr Graftschafft!

Bürgerwahlprogramm zumr Kreistagswahl am 11. September 2016

Entwurf für den Kreisparteitag am 18.06.2016 in Nordhorn

Inhaltsverzeichnis

1. Mehr Grundsatz - Unser politisches Leitbild
2. Mehr Bildungsvielfalt
3. Mehr Familienfreundlichkeit
4. Mehr Chancen. Den Demographischen Wandel annehmen
5. Mehr Einbindung. Aktive Jugend fördern
6. Mehr Versorgungssicherheit. Gesund leben in der Grafschaft
7. Mehr Zusammenhalt. Das Soziale Miteinander gestalten.
8. Mehr Miteinander. Integration in der Grafschaft.
9. Mehr Wachstum und Arbeit. Wirtschaftsförderung
10. Weniger Schneckentempo. Mehr Breitband.
11. Mehrt Fortbewegung. Verkehr und Infrastruktur
12. Mehr Mobilität. Öffentlicher Personennahverkehr verbessern
13. Mehr gemeinsame Aktivitäten. Kultur und Tourismus.
14. Mehr Sport. Mehr Ehrenamt.
15. Mehr Gestaltungsspielraum. Solide Finanzen im Landkreis
16. Mehr Gebührenstabilität. Abfallentsorgung
17. Mehr Nachhaltigkeit. Land- und Forstwirtschaft, Jagd
18. Mehr Klima. Natur- und Umweltschutz
19. Mehr Einsatz. Lift-/Bodenschießplatz Range schließen
20. Weniger Grenze. Mehr Zusammenarbeit.
21. Mehr Engagement. Bürger einbinden

1. **Mehr Grundsatz. - Unser politisches Leitbild.**

2

3 Wir machen Politik nicht für uns selbst, sondern aus tiefster Überzeugung, um die Grafschaft Bentheim weiter-
4 zuentwickeln. In unserer siebzigjährigen Geschichte haben wir stets versucht die beste Lösung für unsere Gesell-
5 schaft und den Landkreis zu suchen und zu finden.

6

7 Unser politisches Handeln fußt auf unseren Grundwerten, die im wesentlichen dem christlichen Menschenbild ent-
8 springen: Solidarität, die Freiheit des Einzelnen, die Unantastbarkeit der menschlichen Würde, die Meinungsfrei-
9 heit und die Bewahrung der Schöpfung sind für uns Grundlage unseres politischen Handelns.

10

11 Die Grafschafter CDU wird auch in Zukunft nach diesen Grundsätzen handeln, Lösungen suchen und unsere lebens-
12 und liebenswerte Heimat im Sinne der Bürgerinnen und Bürger gestalten.

13

14

15 **2. Mehr Bildungsvielfalt.**

16

17 **Bildung als Grundlage**

18 Bildung ist die Grundlage für die Entwicklung jedes einzelnen Menschen und damit auch für die Leistungs- und Zu-
19 kunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Sie sichert Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dabei ist lebenslanges Ler-
20 nen in unserer Wissens- und Kommunikationsgesellschaft vor dem Hintergrund einer guten und breit gefächerten
21 Allgemeinbildung unverzichtbar. Unser Bildungswesen braucht eine Schulstruktur, die uns für die Anforderungen
22 einer modernen und offenen Gesellschaft ausrüstet. Wir setzen deshalb weiterhin auf das mehrgliedrige Schulsys-
23 tem. Hinzukommen andere Ausbildungsformen in Berufsschulen und Berufsakademien.

24

25 **Die Grafschaft Bentheim mit der Hochschule verknüpfen**

26 Die Hochschule Osnabrück am Standort Lingen ist unsere Hochschule für die ganze Region. Wir haben damit ein
27 wohnortnahes Angebot für Studium und duale Ausbildungsgänge. Wir werden die Zusammenarbeit weiter verbes-
28 sern.

29 Den Studiengang Sozialpädagogik wollen wir ersetzen durch einen duales Studium der Sozialen Arbeit. Hierfür
30 werden wir Kooperationspartner einbinden.

31 Die Euregio-Klinik als akademisches Lehrkrankenhaus wird von uns weiter unterstützt. Dadurch wollen wir einen
32 Beitrag zum drohenden Mediziner-mangel in unserem Landkreis leisten.

33

34 **Kooperation Schule und Wirtschaft**

35 Wir wollen noch mehr Kooperationen – und zwar frühzeitige verbindliche Formen der Zusammenarbeit – zwischen
36 der Wirtschaft und den Schulen der Grafschaft. Die Vernetzung zwischen unseren Schulen und Unternehmen wol-
37 len wir auch im Hinblick auf die Hochschule Lingen stärken.

38

39 **Bildungskaster**

40 Die Grafschaft Bentheim hat in den letzten Jahren begonnen, ein Bildungskataster zu erstellen. Es zeigt die Bil-
41 dungsangebote von der frühkindlichen Bildung, des Primar- und Sekundarbereichs bis zu den Erwachsenenbil-
42 dungseinrichtungen. Daran lassen sich leichter Handlungsfelder ablesen. Wir werden jetzt eine Bildungsregion
43 werden, die diese Aufgaben übernimmt, um eine bessere Vernetzung aller beteiligten Akteure zu erzielen.

44 Die Bildungsregion bietet die Chance, unter Einbeziehung möglichst vieler Akteure die Qualität der beruflichen und
45 gesellschaftlichen Teilhabe der Menschen in der Grafschaft Bentheim zu verbessern.

46

47 **Frühkindliche Bildung**

48 Bildung beginnt nicht erst in der Grundschule. Schon im Kindergarten werden wichtige Grundlagen gelegt.. Auch in
49 der Grafschaft soll es hier weitere Verbesserungen geben. Wir wünschen, dass die Zusammenarbeit zwischen Kin-
50 dergärten und Grundschulen gestärkt wird. Wir wollen das Netzwerk für die frühkindliche Bildung (NifBe) weiterhin
51 fördern. Der Ausbau der Kindertagesstätten steht für uns oben auf der Tagesordnung.

52

53 **Schulsozialarbeit**

54 Durch die gesellschaftlichen Veränderungen nimmt die Schulsozialarbeit für alle Schulformen einen höheren Stel-
55 lenwert ein. Für die Grafschafter CDU ist sie ein unabdingbarer Baustein bei der Sicherung von Bildungsarbeit.
56 Leider müssen wir feststellen, dass Grafschafter Kommunen die Finanzierung der Schulsozialarbeiter übernehmen.
57 Dies ist primäre Aufgabe der Landesregierung. Wir werden weiter dafür kämpfen, dass das Land Niedersachsen
58 seiner Verantwortung gerecht wird und unsere Kommunen entlastet.

59

60 **Inklusion**

61 Die CDU unterstützt die Inklusion für Kinder mit Förderbedarf. Alle Schulen des Landkreises werden wir so ausstat-
62 ten, dass sie inklusiv arbeiten können. Gleichzeitig sind wir gegen einen weiteren Abbau der Förderschulen, damit
63 für die Eltern die Wahlfreiheit bleibt und sie selbst entscheiden können, welche Beschulung für ihr Kind die Beste
64 ist.

65

66 **Das gymnasiale Angebot stärken**

67 Das gymnasiale Angebot in der Grafschaft ist sehr gut. Gerade die breite Auswahl zwischen allgemeinbildenden
68 und berufsbildenden Gymnasien hat sich als erfolgreich herausgestellt. Dieses wohnortnahe Angebot wollen wir
69 erhalten und setzen dabei vor allem auf die Qualität und ein breites Kursangebot an den Oberstufen. Wir wollen
70 die bestehenden Gymnasien unterstützen und fördern und sie weder in ihrem Bestand noch in ihrem Kursangebot
71 gefährden. Oberschulen mit einem gymnasialen Zweig wollen wir nur dort zulassen, wo sie die erfolgreichen Gym-
72 nasien nicht in ihrer Existenz gefährden.

73

74 **Berufliche Bildung stärken**

75 Die drei Berufsbildenden Schulen mit ihren Vollzeit- und Teilzeitausbildungsangeboten müssen wesentliche Ele-
76 mente der beruflichen Qualifizierung junger Menschen bleiben. Wir wollen die Lehr- und Lernmittel so ergänzen
77 und erneuern, dass eine zielgerichtete moderne Ausbildung gute Voraussetzungen findet. Investitionen in die Aus-
78 bildung sind Investitionen in die Zukunft. Die duale Ausbildung muss verstärkt werden.

79 Neue Ausbildungsgänge sollen entsprechend den Anforderungen des Arbeitsmarktes und der Gesellschaft einge-
80 richtet werden, damit ausreichend qualifizierte Fachkräfte in der Grafschaft zur Verfügung stehen.

81

82 **Ganztagsangebot ausweiten**

83 Der Bund und das Land haben durch gemeinsame Anstrengungen den Auf- und Ausbau von Ganztagschulen voran-
84 getrieben. Im Landkreis Grafschaft Bentheim sind in den letzten Jahren bereits viele Ganztagschulen entstanden.
85 Ziel der CDU ist es, Ganztagsangebote flächendeckend einzuführen. Ganztagschulen mit Mittagsangebot und Bil-
86 dungsangebot am Nachmittag erleichtern die Vereinbarung von Familie und Beruf und unterstützen die individuel-

87 le Förderung und Forderung der Kinder. Dafür werden wir die räumlichen und sächlichen Voraussetzungen an den
88 Schulen, die in der Trägerschaft des Landkreises sind, schaffen.

89

90 **Weiterbildung - Lebenslanges Lernen**

91 Die Grafschafter CDU stärkt und unterstützt alle Formen der Weiterbildung nach der Schule durch Akademien,
92 Bildungsstätten oder durch unsere Volkshochschule, um lebenslanges Lernen zu ermöglichen. Wir wollen ein viel-
93 fältiges Angebot an Bildungsträgern. Die Volkshochschule mit ihrem Bildungsangebot ist ein unverzichtbarer Part-
94 ner bei der Ausrichtung des Landkreises auf Bildung und Qualifikation. Dazu gehört auch der Spracherwerb von
95 Zugewanderten als wichtigen Baustein für die Integration. Wir wollen das erfolgreiche Sprachförderungsprogramm
96 des Landkreises weiter fortsetzen.

97 Weiterbildung soll auch unsere Seniorengeneration ansprechen. Immer mehr Menschen starten im Alter nochmals
98 durch und legen ein für die Gemeinschaft unverzichtbares ehrenamtliches Engagement an den Tag. Wir unterstüt-
99 zen Angebote seniorengerechter Lehrgänge und entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten.

100

101 **Volkshochschule**

102 Für uns bleibt die VHS neben den freien Trägern als unverzichtbare Einrichtung der Erwachsenenbildung. Die VHS
103 gewinnt durch den Zuzug der hohen Zahl von Migranten zusätzlich an Bedeutung und wird als zentrale Einrichtung
104 zur Vermittlung der dringend und zwingend zu vermittelnden Sprachkenntnisse angesehen.

105

106 **Schulträgerschaften - Ausstattung und Ausbau**

107 Ziel der Grafschafter CDU ist es, die Bausubstanz unserer Schulen zu erhalten und, wenn erforderlich, durch ener-
108 getische Maßnahmen zu sanieren, damit eine optimale Lernumgebung für Schüler und Schülerinnen geschaffen
109 werden kann. In der zu Ende gehenden Wahlperiode sind über 43 Mio. EURO in unsere Schulen investiert worden
110 (Gymnasium Nordhorn: Zweifeld-Sporthalle; Burg-Gymnasium Bad Bentheim: Sporthalle; Gewerbliche berufsbil-
111 dende Schulen Nordhorn: Sanierung der Außenhülle und des Daches) Zusätzlich sind auch das Missionsgymnasium
112 in Bardel und das Evangelische Gymnasium Nordhorn durch Investitionszuschüsse unterstützt worden.

113 Wir wollen das Mehrjahresprogramm bei den Schulinvestitionen fortschreiben. Damit erhalten die Schulen auch
114 in Zukunft Planungssicherheit. Die Investitionen in Bildungseinrichtungen wird ein Schwerpunkt unserer Politik in
115 den nächsten fünf Jahren sein. Eine gute Lehr- und Lernmittelausstattung, speziell auch mit digitalen Medien, ist für
116 uns unverzichtbar.

117 Weitere wichtige Baumaßnahmen der Zukunft sind die Sporthalle am Evangelischen Gymnasium Nordhorn und die
118 Sporthalle in Neuenhaus. Weitere Sporthallen an Schulen, beispielsweise in Gildehaus, in den Gemeinden werden
119 wir nach den Richtlinien fördern. Sanierung bzw. Neubau der „kleinen“ Sporthalle am Gymnasium „Am Stadtring“.

120

121 **Niederländisch als Muttersprache**

122 In den letzten Jahrzehnten haben viele Bürger aus den Niederlanden in der Grafschaft eine neue Heimat gefunden,
123 viele Schülerinnen und Schüler an unseren Schulen kommen aus den Niederlanden. Wir wollen uns dafür einsetzen,
124 dass sie auch ihre Muttersprache in unseren Schulen unterrichtet bekommen und gemeinsam mit unseren Kommu-
125 nen und den niederländischen Institutionen wie „Taal-Uni“ Wege für deren Finanzierung finden.

126

127

128 **3. Mehr Familienfreundlichkeit.**

129

130 Familien sind der Ankerpunkt unserer Grafschaft. Familienförderung heißt für uns, Familien zu unterstützen und
131 ihre Strukturen zu stärken und sie nicht durch staatliches Handeln zu ersetzen. Familien brauchen gute Rahmen-
132 bedingungen sowie ein kinderfreundliches- und seniorenfreundliches Klima. Daher ist Familienpolitik für die Graf-
133 schafter CDU aktive Gesellschaftspolitik.

134

135 **Familienservicebüros**

136 Wir werden das Angebot der Familienservicebüros im Landkreis aufrechterhalten und sind froh, dass wir in allen
137 sieben Kommunen unserer Grafschaft diese wichtige Einrichtung vorhalten können. Die Familienservicebüros sind
138 wichtige Anlaufpunkte, insbesondere für junge Familien. Dies werden wir erhalten und nach den Bedürfnissen der
139 Familien erweitern.

140

141 **Vereinbarkeit Familie, Beruf und Pflege**

142 In den vergangenen Jahren haben wir große Fortschritte bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf erreicht. Der
143 Landkreis bietet einen Pool an Erzieherinnen und Erzieher, die kurzfristig die Betreuung kranker Kinder überneh-
144 men, wenn Eltern beruflich verhindert sind. Den Aufbau dieses Angebotes werden wir weiter vorantreiben.

145 Wir werden flexible Angebote, die der Vereinbarkeit dienen, weiter unterstützen. Dafür werden wir auch unseren
146 Gemeinden dabei helfen, Krippenplätze mit Ganztagsbetreuung im Krippen- und Kindertagesbereich auszubauen.

147 Wir wollen eine Plattform schaffen, die es den Familien ermöglicht, dass Gemeinden Krippenplätze tauschen kön-
148 nen, beispielsweise wenn jemand in Schüttorf wohnt, in Nordhorn arbeitet.

149

150 **Familienforum**

151 Uns ist daran gelegen, Politik mit und für die Familien zu machen. Wir wollen auf ihre Bedürfnisse besonders ein-
152 gehen und werden ein Familienforum veranstalten. Hier wollen wir den Dialog mit Eltern, Erziehern und Trägern
153 verstärken, um konkrete Bedürfnisse und Probleme zu erfragen und Lösungen zu finden.

154

155

156 **4. Mehr Chancen - den Demographischen Wandel annehmen**

157

158 Die Bevölkerung der Grafschaft Bentheim ist im Jahr 2015 um 0,5 % auf 134.329 Einwohner gewachsen. Dabei steigt
159 der Anteil älterer Menschen in der Grafschaft. Der demographische Wandel macht sich auch in unserem Landkreis
160 bemerkbar. Dieser Herausforderung müssen wir uns stellen, die Gesellschaft, die Wirtschaft, die Politik. Schon jetzt
161 sind Initiativen entstanden wie die Dorfgemeinschaft 2.0 und die Gesundheitsregion Euregio. Wir werden die He-
162 rausforderungen des demographischen Wandels aktiv anpacken, wollen die Risiken aus diesem Veränderungspro-
163 zess mindern und die Chancen für unseren Landkreis nutzen.

164

165 **Nahversorgung sichern**

166 Die Post im Ort, die Einkaufsmöglichkeiten vor der Haustüre und der Hausarzt in erreichbarer Nähe: Wir wollen,
167 dass in allen Orten, Gemeinden und Städten unserer Grafschaft ein flächendeckendes Angebot an Nahversorgung
168 besteht. In Zusammenarbeit mit den Gemeinden werden wir uns dafür einsetzen, dass insbesondere kleinere Orte
169 nicht ausbluten. Dafür ist auch die Versorgung des ländlichen Raums mit kabelgebundenem Breitband wichtig.

170

171 **Das Miteinander der Generationen unterstützen**

172 Unsere Mehrgenerationenhäuser in Nordhorn und Emlichheim sind Begegnungsstätten für alle Menschen, unabhän-

173 gig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Hautfarbe und Religion. Menschen mit Behinderung und Menschen, die aus
174 finanziellen Gründen an der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben eingeschränkt sind, werden eingeladen und in die
175 Mitte der Gesellschaft integriert.

176 Wir werden das Zusammenleben der Generationen fördern, zum Beispiel indem wir Bauleitplanungen so anpassen,
177 dass generationenübergreifendes Wohnen möglich wird. Dies ist insbesondere für die Außenbereiche der Gemein-
178 den ein wichtiges Thema. Hier werden wir auch die veränderten Strukturen in der Landwirtschaft aufgreifen.

179

180 **Das Engagement Älterer fördern und Wege eröffnen**

181 Ältere Menschen können mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung unser Zusammenleben bereichern. Dieses Potential
182 wollen wir nutzen. Zugleich wollen wir auf diesen wertvollen Erfahrungsschatz schlicht nicht verzichten.

183 Für viele Menschen beginnt dank der längeren Lebenserwartung mit dem Ruhestand eine völlig neue Phase des
184 Lebens, die sie selbstbestimmt gestalten können. Viele nutzen diese Zeit für ihre Familie und Enkel und lange ge-
185 hegten Hobbies. Andere sind bereit, neue Herausforderungen anzugehen. Allen ist jedoch gemein, dass sie ihre
186 vielfältigen Lebenserfahrung und Fähigkeiten in ihrem Engagement einbringen und an die nächsten Generationen
187 weitergeben. Wir wollen mehr Möglichkeiten eröffnen und vorhandene Initiativen stärken, in denen Senioren das
188 Leben gestalten und uns so bei unseren gesellschaftlichen Aufgaben und Herausforderungen unterstützen können.
189 Hierbei leisten die Freiwilligen-Agentur und die unzähligen Vereine bereits heute einen wichtigen Beitrag.

190

191 **Alle Politikfelder einbeziehen**

192 Wir werden unser politisches Handeln in allen Feldern auf die Auswirkungen des demographischen Wandels prüfen.
193 Bei der Errichtung neuer Gebäude, beim Radwege- und Straßenbau, der der Familienpolitik und den Finanzen wer-
194 den wir die Veränderungen in der Gesellschaft einbeziehen. Damit unsere Grafschaft gut gerüstet ist, die vor uns
195 liegenden Herausforderungen zu meistern.

196

197

198 **5. Mehr Einbindung. Aktive Jugend fördern**

199

200 Die Jugend ist unserer Zukunft. Das ist kein Phrase aus Sonntagsreden, sondern die Anerkennung der Realität und
201 Auftrag zugleich, diese wichtige Bevölkerungsgruppe in unserem Landkreis zu fordern und zu fördern. Die junge
202 Generation in der Grafschaft ist im Sport, in Vereinen, in Kirchen und Verbänden, auch in der Betreuung der uns zu-
203 gewiesenen Flüchtlingen sehr engagiert. Dieses Engagement verdient unsere größte Anerkennung, zeigt die Jugend
204 damit doch, was in ihr steckt, dass sie den Willen hat, unsere Heimat zu gestalten.

205

206 **Jugendarbeit stärken**

207 Wir werden die Einrichtungen der kommunalen Jugendarbeit, die Jugendhäuser und Jugendtreffs weiter finanziell
208 unterstützen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Freizeitgestaltung junger Menschen, zur Integration ausländi-
209 schen Mitbürger und zur Weiterentwicklung von Jugendlichen.

210 Die Präventive Arbeit, die in Zusammenarbeit mit der örtlichen Jugendarbeit und der behördlichen Betreuung ver-
211 bessern und fortführen. Wir setzen dabei auch auf die Frühwarnsysteme in der örtlichen Jugendarbeit.

212 Das Angebot der Beratungsstellen werden wir sichern. Alle Ratsuchenden sollen unbürokratisch Hilfe bei ihren
213 Problemen erhalten.

214 Wir stehen auch in Zukunft dafür ein, dass die Aktivitäten der Jugendarbeit, der Kirchen und Verände vom Landkreis
215 finanziell gefördert werden, beispielsweise bei der Bezuschussung von Zeltlagern oder Freizeitfahrten.

216 **Jugendhilfe fortführen, nach Bedarf verändern**

217 Wir sehen jedoch auch Probleme beispielsweise in der Jugendhilfe. Da wo der Landkreis tätig werden muss, weil
218 Eltern mit der Erziehung und der Versorgung von Kindern und Jugendlichen überfordert ist, werden wir auch weiter-
219 hin einspringen und den Familien die bestmögliche Unterstützung zukommen lassen. In diesem Bereich wird auch
220 weiterhin ein Großteil der Ausgaben des Landkreises fließen. Als verantwortungsvolle Politikerinnen und Politiker
221 werden wir diese Entwicklungen konstruktiv begleiten und unsere Ideen nach den Bedürfnissen der Jugendlichen
222 einbringen.

223 224 **Mit der Jugend im Dialog - Ideen in unsere Politik einbringen**

225 Ein enger Dialog mit Kindern, Jugendlichen, Schülerinnen und Schüler ist uns besonders wichtig. Wir wollen das
226 erfolgreiche Jugendforum unserer Kreistagsfraktion fortführen. Hier erhalten wir wichtige Anregungen von Jugend-
227 lichen direkt, die wir in unserer Politik einbeziehen wollen. Jugendliche wollen Ernst genommen werden und haben
228 gute Ideen, wie unser Landkreis, in Zukunft aussehen soll. Diese Ideen wollen wir aufnehmen.

229 230 **Jugendliche fördern und fordern**

231 In unseren Jugendlichen steckt ein großes Potenzial. Das beweisen Sie täglich neu in ihrem ehrenamtlichen Engage-
232 ment, ihrer Schule, ihrer Ausbildung oder in ihrem Studium. Dieses Potenzial wollen wir fördern und fordern. Dazu
233 gehören für uns nicht nur gut ausgestattete Schulen und die Förderung der Vereine und Verbände. Wir wollen ein
234 attraktives Angebot an beruflicher Bildung aufrechterhalten und über Beratungsstellen die Berufswahl oder das
235 freiwillige Engagement fördern.

236 Da, wo es Jugendlichen nicht gelingt, einen Ausbildungsplatz zu erhalten oder einen Schulabschluss zu machen,
237 wollen wir mit Verwaltung und Jugendpflege die Betroffenen da abholen, wo sie sind, Qualifizierungsmaßnahmen
238 anbieten und so die Chance auf Ausbildung und Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt erhalten.

239

240

241 **6. Mehr Versorgungssicherheit. Gesundheit in der Grafschaft Bentheim**

242

243 **Medizinische Versorgung auf höchstem Niveau - die Euregio-Klinik**

244 In den letzten Jahren konnten wir unserer Krankenhäuser durch umfangreiche Investitionen modernisieren und neu
245 aufstellen. So wurde eine deutliche Verbesserung der medizinischen Versorgung im Landkreis erreicht. In Nord-
246 horn ist an der Euregio-Klinik ein leistungsfähiges, auf die Zukunft ausgerichtetes Krankenhaus und medizinisches
247 Dienstleistungszentrum entstanden. Dafür investieren wir 50. Millionen Euro.

248 Die Ernennung der Euregio-Klinik zum Lehrkrankenhaus der Universität Münster wertet unser Krankenhaus auf
249 und verbessert die Ausbildung und Weiterbildung junger Ärzte. Die enge Zusammenarbeit mit der Universität wol-
250 len wir fortführen, um daraus auch Lösungsmöglichkeiten für eine langfristige Versorgung unserer Klinik mit enga-
251 gierten und motivierten Medizinern und einer späteren Niederlassung als Haus- und Fachärzte im Landkreis.

252

253 **Kinder- und Jugendpsychiatrie erweitern**

254 Wir werden das Angebot um eine Kinder- und Jugendpsychiatrie erweitern. Das alles stellt zusammen ein hervor-
255 ragendes med. Leistungsspektrum dar. Wir haben damit ein solides Fundament, um engagierte und motivierte
256 Mediziner für eine klinische Tätigkeit und eine spätere Niederlassung in der Grafschaft zu gewinnen.

257

258 **Zusammenarbeit der Akteure im Gesundheitswesen - Gesundheitsregion nutzen**

259 Wir streben eine gute Zusammenarbeit aller Krankenhäuser in der Grafschaft an. Mit der Fachklinik in Bad Bentheim
260 und dem Paulinenkrankenhaus haben wir weitere wichtige Einrichtungen in unserem Landkreis beheimatet, die in
261 die Gesamtüberlegungen zur Fortentwicklung des Gesundheitswesens einbezogen werden müssen. Hierzu trägt
262 auch die Grafschafter Gesundheitsmesse bei.

263 Mit der Aufnahme ins Landesprogramm der Gesundheitsregionen haben wir zudem einen wichtigen Schritt un-
264 ternommen, um die Akteure und Einrichtungen im Gesundheitswesen stärker miteinander zu vernetzen. Diesen
265 Weg werden wir weiter gehen und die Gesundheits- und Präventionsmaßnahmen in der Fläche des Landkreises
266 weiter auszubauen. Unter anderem widmen sich die Akteure hier den Zielen „gesund aufwachsen und entwickeln“,
267 „medizinisch und menschlich gut versorgt“ sowie „gesund alt und gepflegt werden“. Bestehende Netzwerke sollen
268 eingebunden werden. Ziel ist, Patienten und Ratsuchende selbstbestimmter zu machen und eine angemessene Be-
269 handlung sicherzustellen.

270 271 **Ärztmangel bekämpfen. Versorgungssicherheit gewähren.**

272 Die größte Herausforderung für das Grafschafter Gesundheitswesen ist infolge des Ärztemangels eine flächende-
273 ckende hausärztliche Versorgung im ländlichen Bereich. In enger Abstimmung mit dem Grafschafter Ärzteverein,
274 der Kassenärztlichen Vereinigung, dem Land Niedersachsen haben wir daher Maßnahmen wie das Stipendienpro-
275 gramm für angehende Ärzte entwickelt, um zur Lösung dieses gesamtgesellschaftlichen Problems beizutragen. Die-
276 se Anstrengungen werden wir fortsetzen. Das Stipendienprogramm werden wir fortführen. Hier ermöglichen wir es
277 jungen Menschen aus der Grafschaft, eine hervorragende medizinische Ausbildung zu erhalten, einhergehend mit
278 der Verpflichtung, sich in unserem Landkreis niederzulassen.

279 280 **Pflege tut gut - Hilfestellung im Pflegefall**

281 Wir treten dafür ein, dass Menschen so lang wie möglich ein selbstbestimmtes Leben führen können. Dazu bedarf
282 es verschiedener Wohnformen mit abgestuften Unterstützungsangeboten. Die Menschen sollen ihre Unterstüt-
283 zungs- und Pflegeleistungen frei wählen können. Die Anzahl an Kurzzeitpflegeplätzen muss ausgebaut werden. Die Ver-
284 sorgung und Betreuung der an Demenz erkrankten Menschen belastet die Angehörigen. Sie sollten jede mögliche
285 Unterstützung erfahren. Eine angemessene Betreuung Demenzerkrankter wollen wir ermöglichen. Dabei sollen die
286 zahlreichen Ärzte, Pflegeeinrichtungen und Ehrenamtliche mitwirken können.

287 288 **Pflegestützpunkt**

289 Daneben gilt es, die Pflegeplanung weiter zu entwickeln. Wir streben einen bedarfsgerechten Ausbau der Pflege
290 in der Grafschaft an. Dabei soll die Vielfalt der Träger erhalten bleiben. Hierbei leistet der Pflegestützpunkt im
291 Gesundheitsamt des Landkreises wertvolle Arbeit, den wir weiter fördern wollen. An diese trägerunabhängige, zen-
292 trale Einrichtung können sich ratsuchende Senioren, Pflegebedürftige und deren Angehörige wenden. Wir fördern
293 die Zusammenarbeit des Stützpunkts mit der Freiwilligen-Agentur, den Familienservice-Büros und den Mehrgene-
294 rationenhäusern zum Wohle der Menschen in der Grafschaft.

295 296 **Palliativstützpunkt und Hospizhilfe**

297 Der Grafschafter Palliativstützpunkt, an dem im Rahmen einer Zusammenarbeit mit der Hospizhilfe segensreiche
298 Arbeit geleistet wird, soll weiter gefördert werden. Wir streben eine umfassende und flächendeckende Hospiz und
299 Palliative Versorgung an.

300

301

302 **7. Mehr Zusammenhalt - Das Soziale Miteinander gestalten.**

303

304 **Grundwerte verpflichten**

305 Unser Ziel ist eine ausgewogene und verlässliche Sozialpolitik. Sie ist der christlichen Ethik verpflichtet. Zusammen
306 mit Wohlfahrtsverbänden und ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern übernehmen wir dabei soziale Ver-
307 antwortung und wollen andere dazu befähigen, Verantwortung zu übernehmen. Deshalb setzen wir uns dafür ein,
308 dass der Landkreis auch in den Jahren 2016 - 2021 die notwendigen finanziellen Mittel für wichtige soziale Vorhaben
309 zur Verfügung stellt. Der Erhalt der freiwilligen Leistungen für besonders schutzbedürftige Gruppen ist uns dabei
310 besonders wichtig.

311

312 **Auf die Mitarbeit der Freiwilligen bauen – Ehrenamt unterstützen**

313 Ohne die freiwillige Mitarbeit zahlreicher Bürgerinnen und Bürger wären viele soziale Aufgaben in der Gesellschaft
314 kaum zu erfüllen. Für die Grafschaft ist ein tragfähiges Ehrenamt unverzichtbar.

315 Daher werden wir das Ehrenamt fördern, besonders anerkennen und würdigen und unterstützen. Dabei ist die Band-
316 breite an ehrenamtlichen Tätigkeiten enorm. Die Freiwilligenagentur der Grafschaft Bentheim stimmt Angebot und
317 Nachfrage im Landkreis ab. Diese Arbeit unterstützen wir ausdrücklich. Die Ehrenamtlichen haben unsere Unter-
318 stützung verdient. Daher wollen wir bestehende Angebote wie die Ehrenamtskarte weiter etablieren und neue For-
319 men, „Danke zu sagen“, erarbeiten.

320 Bei uns haben die freien Träger ihren Platz. Wir setzen auf ihre Mitarbeit und wollen sie weiterhin für ihr Bera-
321 tungs- und Unterstützungsangebot und für die vielfältigen Aufgaben, die sie übernehmen, angemessen fördern.
322 Einrichtungen, wie das Haus der kirchlichen Beratung, wo sich die Diakonie und Caritas und andere kirchliche Träger
323 zusammenschließen, sind für uns mustergültig und unterstützenswert.

324

325 **Die Interessen der Menschen mit Behinderung wahren**

326 Der Landkreis Grafschaft Bentheim und mehrere Kommunen Beiräte für Menschen mit Behinderungen berufen.
327 Sie vertreten Interessen und Belange Menschen mit Behinderung gegenüber den kommunalen Verwaltungen. Die-
328 se wichtige, hauptsächlich von ehrenamtlich tätigen Behinderten selbst geleistete Arbeit soll fortgesetzt werden.
329 Aus unserem christlichen Menschenbild heraus wollen wir die UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen und den
330 Menschen mit Behinderung die Teilhabe soweit möglich am gesellschaftlichen Leben und im Arbeitsmarkt ermög-
331 lichen. Das Bundesteilhabegesetz wird die Rahmenbedingungen neu setzen. Wir wollen es als Chance begreifen,
332 aber auch die Auswirkungen eng mit den uns vertrauten Einrichtungen in der Grafschaft gestalten.

333 Wir unterstützen es, dass Schulkinder mit Behinderungen in Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Eltern durch In-
334 klusion in wohnortnahen, integrativen Schulen unterrichtet werden. Wir streben barrierefreie öffentliche Gebäude
335 und Beratungsstellen an. Die Unterbringung und Betreuung behinderter Menschen soll dabei sichergestellt bleiben,
336 wenn Angehörige diese Aufgabe nicht übernehmen können. Dabei ist uns ein möglichst hohes Maß an Selbstbe-
337 stimmung der Betroffenen besonders wichtig. In diesem Zusammenhang sind auch Wohnassistenz- und ambulante
338 Betreuungsangebote zu sehen.

339 Wir werden uns auch in Zukunft – auch bei fortschreitender Inklusion - für die Sprachheilkindergärten einsetzen.
340 Diese leisten Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen nach dem Sozialgesetzbuch XII (§§ 53, 54). Durch
341 die enge Verzahnung von Sprachheilkindergarten, Heilpädagogischem Kindergarten, Frühförderstelle, Fachberater,
342 Sozialamt und dem Gesundheitsamt werden sprachauffällige Kinder frühzeitig erfasst und erforderliche Therapien
343 bzw. Förderungen vorgenommen. Hierbei setzen wir uns für eine frühzeitige und verbesserte Diagnostik, um eine
344 frühestmögliche Unterstützung zu ermöglichen. Die Einrichtung einer regelmäßigen psychologischen Testsprech-

345 stunde durch das Gesundheitsamt unterstützen wir ausdrücklich.

346

347 **Suchtkranken Hilfen anbieten**

348 Als Gesellschaft haben wir die Verantwortung, Suchtkranken und drogenabhängigen Mitbürgern zu helfen. Der
349 Landkreis hat deshalb eine Drogenberatungsstelle (DROB) eingerichtet, die bei der Suchtvorbeugung, Suchtbe-
350 ratung und Drogenberatung in der Grafschaft vielfältige und hervorragende Arbeit leistet und weiter gefördert
351 werden soll. Neben der klassischen Einzel-, Paar- und Familienberatung werden auch Initiativgruppen angeboten.
352 Mitarbeiter/innen stehen auch für vorbeugende Maßnahmen zur Verfügung.

353 Gerade bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen steigt in der digitalisierten Welt der Konsum von Medien
354 massiv an. Damit wachsen Gefahren wie die Computerspielabhängigkeit. Mit einem Projekt der Drogenberatungs-
355 stelle wollen wir potenzielle Betroffene, aber auch Eltern vorbeugend auf mögliche Gefahren eines exzessiven Me-
356 diengebrauchs aufmerksam machen und Hilfsangebote unterbreiten.

357 Auch der Jugendalkoholismus ist weiterhin alarmierend. Wir werden nicht tatenlos hinnehmen, dass bereits Zwölf-
358 jährige in Folge von Alkoholmissbrauch ins Krankenhaus eingeliefert werden müssen. Wir werden durch vorbeugen-
359 de Maßnahmen dem Jugendalkoholismus entgegenwirken.

360 Über das Bundesmodellprojekt „HaLT - Hart am Limit“ arbeitet bereits heute die Ökumenische Fachambulanz Sucht
361 Grafschaft Bentheim mit der Kinderstation des EUREGIO-Klinikums zusammen. Die Polizei und die Jugendschutz-
362 beauftragten der Stadt Nordhorn und des Landkreises ergänzen diese Arbeitsgruppe.

363

364 **Gewalt eindämmen**

365 Wir wollen vorbeugende Maßnahmen gegen Gewalt unterstützen. Zahlreiche freie Träger engagieren sich auf dem
366 Feld und verdienen unsere Anerkennung. Frauenschutzhäuser sind wichtige Zufluchtsorte für Frauen und Kinder,
367 die in ihrem persönlichen Umfeld Bedrohungen ausgesetzt waren. Diesen Einrichtungen, wie auch der Beratung und
368 Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt (BISS-Stelle), werden wir weiter finanzielle Mittel zur Verfügung stellen
369 Einrichten wollen wir auch eine Beratung bei Gewalt von Männern. Hier gibt es noch Nachholbedarf. Wir wollen
370 dazu in Kooperation mit einem freien Träger ein Beratungsangebot schaffen, dass den gesetzlichen Vorgaben ent-
371 spricht.

372

373 **Chancen auf Teilhabe am Arbeitsleben eröffnen**

374 Die Arbeitsmarktentwicklung in der Grafschaft ist sehr positiv. Der Agenturstellenbezirk Nordhorn hat eine der
375 niedrigsten Arbeitslosenquoten in ganz Niedersachsen vorzuweisen. Dennoch gibt es Menschen, die nur eine ge-
376 ringe Chance auf einen Arbeitsplatz haben. Diesen wollen wir helfen und weiter Hilfsangebote entwickeln. Eine
377 Zweiteilung des Arbeitsmarktes gilt es zu verhindern.

378 Das Jobcenter des Landkreises vermittelt Langzeitarbeitslose in den ersten Arbeitsmarkt. Die niedrigen Arbeits-
379 losenzahlen zeigen, dass es richtig ist, hier aktiv zu sein. Insbesondere die intensive Betreuung zahlt sich aus. Wir
380 werden auch künftig daran arbeiten, dass gerade alleinerziehende Frauen und ältere Menschen eine Perspektive auf
381 dem Arbeitsmarkt erhalten.

382

383 **Bezahlbarer Wohnraum**

384 Im Gegensatz zu vielen anderen Regionen erfreuen wir uns einer hohen Eigentumsquote. Die vorausschauende
385 Ausweisung von Bauland durch unsere Kommunen hat dazu einen wichtigen Beitrag geleistet. Dies darf jedoch
386 nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum für alle Grafschafterinnen und
387 Grafschafter benötigen.

388 Wir wollen durch den Landkreis untersuchen lassen, wo es Defizite auf dem Wohnungsmarkt gibt. Das gilt insbe-
389 sondere für bezahlbaren Wohnraum. Eine Analyse soll zeigen, welche Formen derzeit zur Verfügung stehen, welche
390 Wohnräume zusätzlich in welchen Regionen benötigt werden und wie sie geschaffen werden können.
391 Wie z. B. in Nordhorn durch die GEWO vorhanden, wollen wir in der ganzen Grafschaft prüfen, wie der soziale Woh-
392 nungsbau vorangetrieben werden kann. Wir prüfen intensiv die Gründung einer Gesellschaft in den Bereichen, wo
393 es an Sozialwohnungen fehlt und wo es keinen Bauträger gibt, der sich dieser Aufgabe widmet.

394

395

396 **8. Mehr Miteinander. Integration in der Grafschaft**

397

398 Die Grafschafter Bevölkerung hat in bemerkenswerter Weise und mit hohen ehrenamtlichen Engagement die Be-
399 treuung der ankommenden Flüchtlinge gemeistert. Dieses Engagement verdient unsere Anerkennung und Unter-
400 stützung. Die vielen ehrenamtlichen Helfer wollen wir weiterhin bedarfsgerecht mit hauptamtlichen Kräften in der
401 Flüchtlingsbetreuung unterstützen. Waren wir vor einigen Jahren noch überwiegend damit beschäftigt, neuen Bür-
402 gerinnen und Bürger insbesondere aus dem europäischen Staaten in unseren Gesellschaft aufzunehmen und in
403 guter Nachbarschaft miteinander unsere Heimat zu gestalten, so sind es in letzter Zeit insbesondere Flüchtlinge,
404 die in unserem Land Zuflucht vor Krieg und Vertreibung suchen. Vor dem Hintergrund unseres christlichen Men-
405 schenbildes und unserer humanen Verantwortung stellen wir uns dieser Aufgabe und wollen die hier ankommenden
406 Flüchtlinge gut unterbringen und in der Mitte unserer Gesellschaft integrieren.

407

408 **Integration gelingt**

409 Auf Grundlage unseres christlichen Menschenbilds gilt es, die ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger
410 schnellstmöglich zu integrieren. Die Sprache ist Grundlage jeder gelungenen Integration. Daher möchten wir die
411 Sprachförderung in den Schulen weiterführen und wo notwendig ausbauen. So erhalten bereits heute z. B. auslän-
412 dische Schulkinder, die in den Landkreis ziehen, unentgeltlich eine Sprachförderung, um möglichst schnell dem Un-
413 terricht folgen zu können. Hierbei handelt es sich um eine freiwillige Leistung des Landkreises Grafschaft Bentheim.

414

415 **Integration in den Arbeitsmarkt - Fachkräftemangel als Chance**

416 Die hohe Zahl an Flüchtlingen und andere Zugezogenen wird begleitet von einem großen Bedarf an Fachkräften in
417 unserer Region. Daher stehen die Chancen für die zu uns gekommenen Menschen mit Bleibeperspektive gut, sich
418 in der Grafschaft eine Perspektive zu erarbeiten. Hierbei wollen wir gemeinsam mit der Agentur für Arbeit, der
419 Wirtschaftsförderung, den Kirchen, Verbänden, der Wirtschaft und Vereinen helfen. Dabei unterstützen wir das
420 Integrationsfallmanagement im Landkreis, mit dem frühzeitig mit ersten Integrationsschritten begonnen werden
421 kann und kein Flüchtling verloren geht.

422 Die Verwaltung soll bei ihren Personalentscheidungen verstärkt auch Bewerber(innen) mit Migrationshintergrund
423 ansprechen. Dadurch erhoffen wir uns einen bessere Dialog mit diesen Bevölkerungsgruppen zum Wohle aller Men-
424 schen in unserer Gesellschaft.

425

426

427 **9. Mehr Wachstum. Wirtschaft- und Unternehmensförderung**

428

429 Im Grafschafter Kreistag haben wir bereits 2011 erfolgreiche Beschlüsse auf Grundlage des Zukunftsforums Wirt-
430 schaft 2020 gefasst, zu denen wir auch in Zukunft stehen. Die Impulse werden wir weiterverfolgen und für unsere

431 Arbeit aufnehmen. Dabei werden wir vor allem auf die Wissensökonomie, die Standortfaktoren, den demographi-
432 schen Wandel und die Energieversorgung in den Mittelpunkt unserer Wirtschaftspolitik stellen. Das Zukunftsforum
433 Wirtschaft wollen wir fortschreiben, um unsere Unternehmen und Betriebe nach ihren Potenzialen zu fördern.
434

435 **Fachkräftemangel bekämpfen**

436 Die gute Wirtschaftsdynamik in der Grafschaft mit 45.000 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten muss er-
437 halten bleiben. Ein Fachkräftemangel darf nicht zur Wachstumsbremse für die Unternehmen werden. Wir fordern
438 und werden unseren Beitrag dazu leisten, dass die Ausbildung gestärkt wird und die Ausbildungsquoten mindes-
439 tens erhalten bleiben. Die Kooperation mit den regionalen Hochschulen werden wir weiter fördern, da hieraus
440 wichtige Impulse für unsere Wirtschaft gegeben werden und qualifiziertes Personal auf dem Arbeitsmarkt zu Ver-
441 fügung gestellt wird.

442 Unser Engagement und unsere Aktivitäten in der regionalen Interessengemeinschaft Ems-Achse werden wir fort-
443 führen. Unsere Grenznahe zu den Niederlanden wollen wir als Chance verstehen und die Arbeitskraftmobilität zwi-
444 schen Deutschland und den Niederlanden verbessern.

445 Für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf immer wichtiger. Da-
446 rum werden wir auch im Bereich der Wirtschaftsförderung darauf achten, dass Schnittstellen zwischen Wirtschaft,
447 Politik, Verwaltung und Gemeinden geschaffen werden, zum Beispiel bei der Errichtung von Betriebskindertages-
448 stätten, Randzeitenbetreuungen oder dem Pool an Erzieherinnen und Erzieher für spontane Kinderbetreuung.

449

450 **Attraktive Gewerbeflächen**

451 Attraktive Gewerbeflächen sind die Voraussetzung für eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung der Kommu-
452 nen. Die CDU setzt sich dafür ein, dass trotz des Wegfalls der Bundes- und Landesmittel Gewerbeflächen in inter-
453 essanten Lagen zu wettbewerbsfähigen Preisen angeboten werden können. Dazu bedarf es unserer Unterstützung
454 der Gemeinden durch die Bereitstellung der erforderliche Mittelausstattung in der kreiseigenen Infrastruktur-
455 richtlinie. Wir setzen uns für die Beibehaltung und Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit mit der Grundstücks- und
456 Entwicklungsgesellschaft ein. Mit ihrer Hilfe werden wir in der Fläche ausreichend Gewerbe- und Wohnflächen
457 anbieten können.,

458

459 **Europark Emlichheim-Coevorden**

460 Der Landkreis ist am grenzüberstreichendem Gewerbegebiet Emlichheim-Coevorden beteiligt. Dieses wichtige
461 Projekt ist nicht nur Zeichen der europäischen Einigung, sie bietet unseren Unternehmen einen hervorragenden
462 Standort mit vielen Möglichkeiten der Förderung. Der Europark ist als Günterverkehrszentrum anerkannt. Diesen
463 Standortvorteil werden wir mit unserer stärken.

464

465 **Güterverkehrszentrum Gildehaus**

466 Die Realisierung eines Güterverkehrszentrum (GVZ) in Gildehaus wollen wir prüfen und unterstützen. Die Graf-
467 schafter CDU erhofft sich durch das GVZ weitere Standortvorteile und Förderungen für unsere Wirtschaft.

468

469 **Unternehmensförderung erhalten und verändern**

470 Die CDU setzt sich ein für die Weiterführung der KMU-Förderung aus Kreismitteln, obwohl die Landesförderung
471 hierfür eingestellt wurde. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die KMU-Förderung von den Unternehmen kon-
472 sequent nachgefragt wird, was erhebliche Investitionen der Grafschafter Firmen nach sich zog, die wiederum für
473 Arbeit und Beschäftigung sorgte.

474 Die Rahmenbedingungen für unsere heimische Wirtschaft ändern sich stetig. Darum wollen wir unsere Wirt-
475 schaftsförderung weiterentwickeln und ein neues Programm mit kleineren Maßnahmen schnüren. Hier liegen uns
476 besonderes der Klimaschutz, der Breitbandanschluss der Gewerbe- und Industriegebiete, die Vereinbarkeit und
477 Familie und Beruf, das Gesundheitsmanagement am Herzen.

478

479 **Koodinierungsstelle Frauen und Wirtschaft**

480 Die CDU setzt sich ein für die Beibehaltung der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft einschließlich Unter-
481nehmensverbund. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist zu stärken. Wir wollen, dass Familienmitglieder, die
482 nach der Elternzeit in den Beruf zurückkehren, es leichter haben, wieder einzusteigen.

483

484 **Herausforderungen annehmen, Zusammenarbeit stärken, Aktivitäten vernetzen**

485 Um den globalen Herausforderungen in der Wirtschaft zu begegnen bedarf es zukunftsorientierter Strategien und
486 der überregionalen Zusammenarbeit in Netzwerken, wie z.B. der der „Ems-Achse“, die langfristig gesichert wer-
487 den muss. Darüber hinaus setzt sich die CDU ein für die Förderung des Technologietransfers mit den Stichworten
488 „Energie“ und „Industrie 4.0“. Dazu bedarf es auch einer Befürwortung der digitalen Transformation in kleine und
489 mittlere Unternehmen.

490

491

492 **10. Weniger Schnecken tempo. Mehr Breitband.**

493

494 Schnelles Internet ist für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region heute wichtiger denn je. 2014 haben wir eine
495 Breitbandstrukturplanung auf den Weg gebracht. Diese führen wird fort und werden über eine Kooperation und
496 einer Planungsinvestition von 14 Millionen Euro das Ziel verfolgen, kurzfristig 80% der Haushalte mit Breitband zu
497 versorgen (> 30 Mbits/s).

498 Darüber hinaus geht es um ein zusätzliches gutes Funkangebot über „Servario“, wobei darauf hingewirkt werden
499 muss, dass die großen regionalen Unterschiede in der leitungsgebundenen Versorgung ausgeglichen werden (z.B.
500 Nordhorn 97% und Emlichheim 44%)

501

502 Die Niedergrafschaft hat einen besonderen Ausbaubedarf. Wir wollen unser Ziel mit der Kooperation zwischen
503 Anbietern, Kommunen und Landkreis erreichen und in ein leitungsgebundenes Glasfasernetz investieren. Die För-
504 derungen des Bundes und des Landes werden wir aktiv für dieses wichtige Projekt nutzen.

505 Zusätzlich zu diesem Projekt sind Perspektiven zur Schließung von lokalen Versorgungslücken in der Obergraf-
506 schaft zu entwickeln. Ziel der CDU-Politik muss es sein, den NGA-Standard (next generation standard) als maßgeb-
507 lichen Standortfaktor für Haushalte und Unternehmen kurzfristig in weite Teile der Grafschaft umzusetzen.

508 Die CDU wird sich dafür einsetzen die Mobilfunkversorgung im Grenzgebiet und in den Randlagen der Grafschaft
509 zu verbessern.

510

511

512 **11. Mehr Fortbewegung. Verkehrs und Infrastruktur in der Grafschaft**

513

514 **Investition in unsere Infrastruktur**

515 In der letzten Wahlperiode haben wir einen eindeutigen Investitionsschwerpunkt im Bereich Schulen und Bildung
516 gesetzt. Die Schulinvestitionsprogramme I und II hatten einen Umfang von über 45 Millionen € und sind nahezu

517 abgearbeitet. Wir stehen für die Auflage eines weiteren Investitionsprogrammes, dass neben dem Bildungsbereich
518 insbesondere auch den Substanzerhalt der Infrastruktur (Kreisstrassen und Brücken) berücksichtigt.

519

520 **Die Verkehrsanbindung verbessern**

521 Die Grafschaft hat mit den Bundesautobahnen A30 und A31 eine gute Einbindung in das überregionale Straßen-
522 netz.. In erreichbarer Nähe liegt überdies der Flughafen Münster/Osnabrück. Zu beachten sind auch das Schie-
523 nenverkehrsnetz der Bentheimer Eisenbahn und das Güterverkehrszentrum im Europark Coevorden/Emlichheim.
524 Dieses hat einen Anschluss an das niederländische Wasserstraßennetz, an Schiene und Straße. Insgesamt zeichnet
525 sich die Grafschaft durch eine gute Lage in einem wirtschaftsstarken Raum aus, wobei die Grenznähe zu den Nieder-
526 landen und die Nähe zum Ruhrgebiet besonders betont werden können. Die Vernetzung von Schienengüterverkehr
527 und Straßen wollen wir auch in der Obergraftchaft stärken. Dort wollen wir weitere GVZ-Einrichtungen schaffen.

528

529 **Die Grafschaft ist am Zug**

530 Die Umsetzung der fehlenden Bahnanbindung Nordhorns und Neuenhaus und damit die Anbindung unserer Kreis-
531 stadt Nordhorn und Neuenhaus an das überregionale Schienennetz im Personenverkehr ist ein für die Grafschaft
532 wichtiges Infrastrukturprojekt, das die CDU mit Kraft unterstützt. Die Möglichkeit der Weiterführung der Personen-
533 beförderung auf der Schiene von Neuenhaus bis Coevorden und Emmen in den Niederlanden stellt insbesondere für
534 die Niedergraftchaft eine zukunftsweisende Möglichkeit dar. Wir wollen diese unter Berücksichtigung der örtlichen
535 Gegebenheiten voranbringen. Die Herausforderungen dafür, wie beispielsweise die Sicherung von Bahnübergängen
536 wollen wir mit Bedacht prüfen und die Chance nutzen, entlang der Strecke für die Bevölkerung und die Landwirt-
537 schaft die Infrastruktur zu verbessern

538

539 **Rollende Landstraße**

540 Wir wollen prüfen ob die Umsetzungschancen für ein Konzept der „rollenden Landstraße“ gegeben sind. Dabei wer-
541 den Transit-LKWs in Grenznähe auf Züge verladen werden, damit sie dann in Richtung Skandinavien oder Osteuropa
542 gelangen. Dies könnte eine Chance sein, um die vorhandenen Autobahnen vom Güterverkehr zu entlasten.

543

544 **Die Bentheimer Eisenbahn - unser wichtiger Partner**

545 Die kreiseigene Bentheimer Eisenbahn ist ein wichtiger Faktor in der Infrastrukturpolitik. Wir wollen das Unter-
546 nehmen auch weiter so aufstellen und begleiten, dass es Partner der Wirtschaft in der Grafschaft sein kann. Sie
547 soll durch ihr Angebot im ÖPNV und im Schienenverkehr die Attraktivität der Grafschaft als Lebensraum und als
548 Wirtschaftsstandort erhöhen. Ein Beispiel wäre das Containerterminal in Bentheim. Dafür wollen wir die Vorausset-
549 zungen schaffen.

550 Der Europark Coevorden/Emlichheim ist ausgewiesen als internationales Güterverkehrszentrum. Damit geht ein
551 zusätzliches Verkehrsaufkommen einher. Wir werden deshalb zur Entlastung des Ortskerns von Emlichheim die Um-
552 setzung der Umgehungsstraße vorantreiben.

553

554 **Bundesverkehrswegeplan**

555 Der Bundesverkehrswegeplan sichert viele Projekte in der Grafschaft wie die Nordumgehung Nordhorn, die Südum-
556 gehung Lohne und die Südumgehung Emlichheim. Auch wenn die Südumgehung Emlichheim noch nicht im vor-
557 dringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplan ist, wollen wir gemeinsam mit der Samtgemeinde Emlichheim die
558 Planungen vorantreiben und die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Südumgehung Emlichheim Baureife er-
559 hält. Als weitere verkehrliche Infrastrukturmaßnahme unterstützen wir den Bau der Nordumgehung Nordhorn.

560

561 **Kreisstraße erhalten**

562 Die bauliche Unterhaltung der Kreisstraßen wollen wir weiterhin sicherstellen. Dabei soll die Verkehrssicherheit
563 besonders berücksichtigt werden, z. B. durch Kreisverkehre. Unsere Kreisstraßen sind zu einem hohen Anteil mit
564 Radwegen ausgestattet. Den Ausbau von Radwegen werden wir fortsetzen. Wir werden neben notwendigen Erneue-
565 erungen auch den Umbau von gepflasterten Radwegen fortsetzen und als fahrradfreundlicher Landkreis weitere
566 Maßnahmen zur Sicherung des Radverkehrs an Kreisstraßen umsetzen.

567

568 **Sicherheit auf unseren Straßen**

569 Wir wollen die Verkehrssicherheit erhöhen, indem wir in Verkehrsberuhigungsmaßnahmen investieren und die ge-
570 fahrenen Geschwindigkeiten auch weiter stationär und mobil überwachen. Die Bußgeldeinnahmen sollen nicht im
571 Haushalt versickern, sondern für gezielte Projekte zur Erhöhung der Verkehrssicherheit zum Einsatz kommen.
572 Der Kreisverkehr an den Kreisstraßen 19/21 in Hoogstede-Bathorn hat für uns oberste Priorität für die Straßensi-
573 cherheit. Die rasche Umsetzung werden wir aktiv begleiten.

574

575 **Radwegebau**

576 Unsere Kreisstraßen sind bereits heute zu einem Großteil mit einem Fahrradweg ausgestattet. Die noch vorhan-
577 denen Lücken im Radwegenetz wollen wir schließen. Dies ist uns vor dem Hintergrund der Sicherheit im Straßen-
578 verkehr, insbesondere für die Sicherheit auf dem Weg zur Schule ein besonderes Anliegen. Wir wollen vorhandene
579 Mittel sinnvoll einsetzen und beim Land Niedersachsen aktiv Mittel einfordern und einwerben, um die Lücken im
580 Radwegenetz zu schließen.

581

582

583 **12. Mehr Mobilität. Öffentlicher Personennahverkehr.**

584

585 Mobilität ist ein Standortfaktor; eine gute und schnelle Anbindung der Grafschaft an den nationalen und interna-
586 tionalen Verkehr ist Teil der Daseinsvorsorge. Ein funktionierender Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV) ist
587 dafür unerlässlich. Eine gute Verkehrsinfrastruktur ermöglicht den ÖPNV und ist Grundlage einer erfolgreichen
588 Wirtschaftsregion.

589

590 **Busangebote anpassen**

591 Mit der Reaktivierung der Zugverbindung zwischen Bad Bentheim und Neuenhaus wollen wir unser Busangebot
592 überprüfen und die Fahrpläne an den Zug anpassen. Dadurch erhoffen wir uns auch, mehre Orte an die Buslinien
593 anschließend zu können. Die einzelnen Beförderungssystem (PKW; Bus, Bahn, Rad) wollen wir besser aufeinander
594 abstimmen, besonders an den Stellen, an den die Schienenanbindung demnächst vorhanden ist.

595

596 **Interessen der Schülerinnen und Schüler wahren**

597 Insbesondere Schülerinnen und Schüler sind auf das öffentliche Beförderungsangebot angewiesen. Wir wollen das
598 Busangebot auf die Entwicklungen in den Schulen und Schulformen anpassen und das Angebot in den Tagesrand-
599 stunden gezielter auf die Bedürfnisse der Schüler und Studenten anpassen. Mögliche zusätzliche Fördermittel für
600 den Schülerverkehr werden wir insbesondere für den Bereich der Oberstufen an Gymnasien einsetzen und so die
601 Eltern bei der Schülerbeförderung entlasten.

602 **Fietsenbus**

603 Der Fietsenbus erfreut sich insbesondere in den Ferien und den Sommermonaten größter Beliebtheit und Nachfrage. Wir werden die Einrichtung weiterer Fietsenbuslinien prüfen und das Angebot an sich verändernde Rahmenbedingungen anpassen. Dabei werden wir auch die touristischen Interessen im Mittelpunkt der Diskussionen behalten.

607 **Ruf- und Bürgerbus**

608 Das Angebot des Rufbusses bietet insbesondere zu den Randzeiten eine flexible und kostengünstige Möglichkeit ein Busangebot aufrechtzuerhalten. Dies werden wir auch in Zukunft fortführen. Die Ergänzung der Bürgerbusse zum professionellen ÖPNV werden wir weiter prüfen und ausbauen, um unwirtschaftliche Angebotslücken in der Fläche zu schließen.

612

613

614 **13. Mehr gemeinsame Aktivitäten. Kultur und Tourismus in der Grafschaft**

615

616 **Den sanften Tourismus nutzen und entwickeln**

617 Der Tourismus ist in der Grafschaft ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Die CDU setzt sich ein für eine nachhaltige Sicherung der touristischen Attraktivität, über den Qualitätserhalt und die Verbesserung des Radwegenetzes, die Stärkung des Wassertourismus im Einklang mit Natur und Umwelt und Entwicklungsimpulse für den touristischen Raum in der Niedergrafschaft. Die vorhandenen Wanderwege und die Reitwege wollen wir erhalten und pflegen.

621

622 **Dachmarkenkonzept konsequent umsetzen**

623 Die gemeinsam mit den Kommunen entwickelte touristische Dachmarke wollen wir in den kommenden Jahren konsequent umsetzen, stärken und weiterentwickeln. Nur in einer gemeinsamen touristischen Vermarktung von Landkreis und Kommunen hat die Grafschaft eine Chance, auf dem hart umkämpften Tourismusmarkt als touristische Destination wahrgenommen zu werden und erfolgreich zu sein.

627

628 **Kulturlandschaft fördern**

629 In der Grafschaft Bentheim finden wir ein vielfältiges Angebot an kulturellen Veranstaltungen und Aktivitäten. Wir verfügen über eine anspruchsvolle Kulturvielfalt, die wir erhalten werden.

631 Viele Vereine und Verbände leisten einen hervorragenden Beitrag zu dieser Kulturlandschaft, darin wollen wir sie weiter unterstützen. Unser Augenmerk liegt dabei auch auf die Aktivitäten der Heimatverbände.

633 Finanzielle Förderungen der Kultur bleiben uns wichtig. So werden wir auch mit unseren Unterstützungen dazu beitragen, dass internationale Musikerinnen und Musiker die Möglichkeit haben, in der Grafschaft aufzutreten, damit Musik nicht nur in den großen Konzertsälen dieser Welt, sondern auch bei uns vor Ort erklingen kann.

636 Projekte wie Raumsichten und Kunstwege locken viele Menschen in die Grafschaft. Die Erhaltung dieses Kunstprojekte wird uns weiterhin wichtig bleiben.

638

639 **Kinder und Kultur**

640 Kulturelle Angebote sind nicht nur Erwachsenen vorbehalten. Auch in Kindergärten und Schulen ist es uns ein Anliegen, Kunst, Musik und Kultur zu pflegen. So werden wir beispielsweise weiterhin den Besuch von Schulen in unserer vielfältigen Museumslandschaft oder das Plattporaten im Rahmen der schulischen Aktivitäten unterstützen. Den Jugendkulturpreis, der alle zwei Jahre vergeben wird, werden wir beibehalten.

644

645 **Monumentendienst**

646 Unser Landkreis verfügt über eine Vielzahl von historischen und denkmalgeschützten Gebäuden und Bauwerken. Der
647 Monumentendienst des Landkreises hat sich bewährt und soll fortgeführt werden. Damit wollen wir allen Grafschaf-
648 terinnen und Grafschafter ein attraktives und kompetentes Beratungsangebot zur Verfügung stellen, beispielsweise
649 beim Erwerb, Unterhalt und der Sanierung eines denkmalgeschütztes Gebäudes.

650

651 **Kloster Frenswegen**

652 Das Kloster Frenswegen ist ein Ort der Besinnung, der Bildung und Begegnung und stellt ein Highlight mit Leucht-
653 turmcharakter in unserem Landkreis dar. Das Kloster wird auch weiterhin unsere Unterstützung erhalten.

654

655 **Kommunalarchive - Mehrwert für alle Bürgerinnen und Bürger**

656 Noch in diesem Jahr wird das neue Kommunalarchiv auf dem ehemaligen NINO-Gelände errichtet. Hier wird alles
657 Schriftgut erfasst, das von bleibendem Wert für die Erfüllung öffentlicher Aufgaben und für die Sicherung privater
658 Interessen oder für Forschung von Bedeutung ist. An erster Stelle profitieren die Städte, Samtgemeinden und Ge-
659 meinden in der Grafschaft von diesem hohen Maß an Dienstleistungen von hauptamtlichen Beschäftigten und aus-
660 gebildeten Personen. Wir wollen, dass alle Bürgerinnen und Bürger vom Kommunalarchiv profitieren und Dienst-
661 leistungen des Archivs zur Recherche für z.B. Heimatkunde, Schulunterricht oder Familienforschung nutzen können.

662

663 **Tierpark Nordhorn**

664 Der Landkreis ist neben der Stadt Nordhorn Gesellschafter des Tierparks Nordhorn. Der Tierpark hat sich in den ver-
665 gangenen Jahren mit 400 Tsd. Besuchern/ jährlich zu einem Magneten insbesondere für junge Familien entwickelt
666 und das weit über die Kreisgrenzen hinweg. Die CDU hat sich für den Ankauf der Erweiterungsflächen (ehemals
667 Restaurant Borggreve) stark gemacht und wird den Tierpark bei seiner Weiterentwicklung unterstützen, ohne den
668 einzigartigen Charakter aufzugeben. Dazu gehört auch die Beibehaltung familienfreundlicher Eintrittspreise.

669

670 **Museenlandschaft**

671 Die Grafschaft Bentheim verfügt zwar über ein dichtes Netz an kleineren Museen und kulturellen Veranstaltungs-
672 orten, doch für eine intakte Kulturszene ist die Koordination aller Kulturinteressierten, den Kulturschaffenden, den
673 Kulturtragenden und den politischen MandatsträgerInnen von großer Bedeutung. Nur so haben wir eine Chance,
674 den Bürgerinnen und Bürgern ein attraktives Angebot zu bieten.

675

676

677 **14. Mehr Sport. Mehr Ehrenamt.**

678

679 **Sportförderung**

680 Die Sportförderung hat für uns nach wie vor einen hohen Stellenwert. Der Sport leistet wesentliche Beiträge zum
681 gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur Entwicklung junger Menschen.

682 Im Landkreis Grafschaft Bentheim sind etwa 38% der Einwohner Mitglieder in Sportvereinen. Damit ist die Graf-
683 schaft im Vergleich zu anderen Landkreisen auf Landes- wie auf Bundesebene Spitzenreiter. Bei uns gibt es eine gro-
684 ße Anzahl von Vereinen, die für die Bürgerinnen und Bürger ein außergewöhnlich breitgefächertes Sport-Angebot
685 machen. Diesen Vereinen stehen gute bis sehr gute Infrastrukturen zur Verfügung und damit ist die Voraussetzung
686 geschaffen, das Gemeinschaftsleben vorbildlich zu gestalten. Dabei stehen die Förderung des Sports und der Ge-
687 sundheit sowie das gesellschaftliche Miteinander und auch die Integration auf dem Programm.

688 Den Menschen, die in Ausübung eines Ehrenamtes als Trainer, Betreuer oder auch auf anderen Positionen die zahl-

689 reichen Sportarten in unseren Städten und Gemeinden überhaupt erst ermöglichen, gebührt Dank und Anerken-
690 nung. Vor allem im Jugendbereich bieten die Sportvereine ein gutes soziales Umfeld. Der Neubau von Sportstätten
691 und Jugendräumen hat deshalb bei der Graftschafter CDU auch weiterhin Priorität. Aufgrund der von der CDU auf
692 den Weg gebrachten, verbesserten Sportförderrichtlinien des Landkreises Grafschaft Bentheim sollen Investitionen
693 in diesem Bereich nachhaltig unterstützt und damit Vereine und Kommunen entlastet werden.

694 Wir wollen auch weiter den Neubau von Sportstätten und Jugendeinrichtungen fördern. Dabei sind wir offen für
695 neue Entwicklungen und neue Herausforderungen.

696

697 **Sport- und Mehrzweckhallen**

698 Sport- und Mehrzweckhallen sind wichtig für die Ausübung des Sportes in jeder Gemeinde. Wir wollen den Sporthal-
699 lenbau weiter fördern, beispielsweise auch in Neuenhaus, Gildehaus und Nordhorn, wo Neubauten einer Sporthalle
700 geplant werden. Im Rahmen des Schulbaus baut der Landkreis Sporthallen, die am Abend auch dem Vereinssport
701 offen stehen. Der Neubau von Freisportanlagen in der Nähe von allgemeinbildenden Schulen soll gefördert werden.

702

703 **Förderung des Sportparks und der Eissporthalle**

704 Durch kommunale, aber insbesondere auch private Initiative entwickelt sich an der Wehrmaate in Nordhorn ein zu-
705 kunftsweisendes Projekt. Die CDU wird das Haus des Sports und die Aktivitäten des Kreissportbundes weiter unter-
706 stützen und wird sich für eine zukunftsorientierte Nutzung der Immobilie „Eissporthalle“ einsetzen, die sich in das
707 Gesamtkonzept einfügt. Dabei werden wir alle Beteiligten unterstützen, ein tragfähiges Konzept für den weiteren
708 Betrieb der Eissporthalle zu entwickeln.

709

710 **Jugend und Sport**

711 Der Förderung der Jugendarbeit kommt im Sport für uns ganz besondere Bedeutung zu. In den Sportvereinen wer-
712 den junge Menschen gezielt unterstützt. Sie lernen dort, sich in einer Mannschaft einzuordnen, Teamgeist zu entwi-
713 ckeln, mit Siegen und Niederlagen umzugehen, und sind in ein Gemeinwesen integriert.

714 Daher wollen wir den Sportbetrieb im Jugendbereich und in der Integration weiter fördern.

715

716 **Sport und Schule**

717 Bei den Ganztagschulen beruht die Betreuung durch Kräfte der Sportvereine oft nur auf Zufällen. Hier ist eine
718 Verbesserung der Voraussetzung auf beiden Seiten erforderlich. Eine deutlich stärkere Zusammenarbeit zwischen
719 den Vereinen und den Schulen, die nicht nur zahlenmäßig die Betreuung von Schülern, sondern auch die Güte des
720 Vereinsangebotes berücksichtigt, halten wir für unerlässlich.

721

722 **Das Ehrenamt groß schreiben.**

723 In der Grafschaft wird das Ehrenamt groß geschrieben. Die Vereine und Gemeinden fördern das Ehrenamt und das
724 Miteinander. Auch der Landkreis hat in den letzten Jahren gute Maßnahmen eingeleitet.

725 Das Ausstellen von Ehrenamtspässen und die Auszeichnung von Menschen, die sich in ihrer Freizeit lange und er-
726 folgreich für andere, und mit anderen betätigt haben, sind Möglichkeiten, die ehrenamtlichen Aufgaben angemes-
727 sen zu würdigen.

728

729 **Bundesfreiwilligendienst**

730 Wir wollen in die vielen Einrichtungen in der Grafschaft Bentheim bei der Suche nach Ehrenamtlichen für den Bun-
731 desfreiwilligendienst (BFD) unterstützen. Hier bauen wir auf die Einbindung der Freiwilligenagentur in der Graf-

732 schafft und des Seniorenservicebüro

733

734

735 **15. Mehr Gestaltungsspielraum. Solide Finanzen.**

736

737 Die Grafschafter CDU steht für eine langfristig angelegte, nachhaltige Politik, die nicht auf Kosten der nachfolgen-
738 den Generationen aufgebaut ist. Grundlage dafür sind solide Finanzen. Nur was dauerhaft solide finanziert ist, kann
739 langfristig wirken.

740

741 **Verantwortungsvoller Umgang mit unseren Finanzen**

742 Der verantwortungsvolle Umgang mit den Einnahmen und die Konsolidierung des Kreishaushaltes stellen daher
743 auch in Zukunft für die Grafschafter CDU eine Daueraufgabe dar.

744 Die Gebühren für Dienstleistungen und die Abgaben werden wir so niedrig wie möglich halten.

745 Wir wollen vor allem die Ausgaben immer wieder auf den Prüfstand stellen, denn nicht alles, was wünschenswert ist,
746 ist auf Dauer auch finanzierbar. Wir werden ohne neue Schulden den Haushalt ausgleichen und gleichzeitig investie-
747 ren und modernisieren. Das ist ein wichtiger Dreiklang für die Grafschafter CDU.

748

749 **Vertrauen schaffen**

750 Wir sind der festen Überzeugung, dass nur eine dem Grundsatz der Sparsamkeit verpflichtete Politik Vertrauen
751 schafft und die Bereitschaft von Bürgern und Unternehmen stärkt, selbst in die Zukunft zu investieren. Nachhaltig-
752 keit ist der Maßstab unseres Handelns, auch und insbesondere in der Finanzpolitik.

753

754 **Schulden zurückführen - Zinslast senken**

755 Schulden und Zinslasten drücken sich in der Steuerlast von morgen aus. Es ist weder nachhaltig noch vertretbar, auf
756 Kosten der nächsten Generation Politik zu gestalten. Daher ist es unser festes Ziel, in den kommenden Jahren keine
757 neuen Schulden aufzunehmen.

758 Die Grafschafter CDU hat deshalb schon vor Jahren eine Selbstverpflichtung zum jährlichen Schuldenabbau bei der
759 Aufstellung des jeweiligen Haushaltes durchgesetzt. Diese Schuldenbremse wird fortgesetzt. So sollen jedes Jahr
760 10% der sog. freien Spitze für Schuldenabbau eingesetzt werden. Damit haben wir in den letzten Jahren eine erfolg-
761 reiche Konsolidierung der Kreishaushalte erreicht.

762

763 **Generationengerechte Finanzierung**

764 Dies wollen wir auch in den vor uns liegenden Jahren erreichen, auch wenn historisch große finanzielle Herausforde-
765 rungen zu meistern sind. Wir wollen nach dem Prinzip handeln, dass Ausgaben der Gegenwart mit den Einnahmen
766 der Gegenwart finanziert werden müssen. Damit sichern wir die Zukunft der nachfolgenden Generation und leben
767 nicht auf Kosten unserer Kinder und deren Kinder. Indem wir uns auf das Machbare und das Finanzierbare konzent-
768 rieren, sichern wir langfristig den Wohlstand in unserem Landkreis.

769 Wir wollen dafür Sorge tragen, dass wir mit soliden Finanzen die vor uns liegenden erforderlichen Aufgaben meis-
770 tern.

771 Auch wenn die Aufwendungen im Sozial- und Jugendhilfebereich immer weiter steigen und inzwischen ein Volumen
772 von etwa 75 % der Gesamtaufwendungen im Haushalt ausmachen, wollen wir Wege aufzeigen, dass es zu keinem
773 Investitionsstau in anderen Bereichen unseres Landkreises kommt. So werden wir weiterhin in Kindertagesstätten,
774 Schulen, Sporteinrichtungen und öffentlichen Personennahverkehr sowie in den Ausbau von Straßen und Breitband

775 investieren. Tourismus und Wirtschaftsförderung werden wir im Fokus behalten und weiter entwickeln.

776

777 **Ausgleichsfunktion des Landkreises zwischen den Kommunen**

778 Die finanzielle Situation des Kreishaushaltes und nahezu aller gemeindlichen Haushalte ist in den letzten Jahren
779 durch eine gute Ertragssituation gekennzeichnet. Dem stehen allerdings in erheblichem Umfang auch Mehrbelas-
780 tungen gegenüber. Insbesondere Mehrausgaben im sozialen Bereich (AsylbewerberLeistungs-Gesetz, Jugendhilfe)
781 belasten den Kreishaushalt. Bei den Gemeinden engen die Kosten für Kitas und Krippen die Spielräume stark ein.
782 Die CDU Kreistagsfraktion sieht die Wahrnehmung der Ausgleichsfunktion zwischen den Gemeinden als eine der
783 wichtigsten politischen Aufgaben.

784

785 **Starker Landkreis - starke Gemeinden und Städte**

786 Wir wollen einen Landkreis, der auch in finanzieller Hinsicht seiner Ausgleichsfunktion gerecht wird. Daher werden
787 wir die Einnahmeseite so gestalten, dass wir bei der Finanzierung auch Partner unserer Städte und Gemeinden sein
788 wollen, ebenso für unsere Vereine und Verbände. Wir werden die Kreisumlage so bemessen, dass sich unsere Städte
789 und Gemeinden erfolgreich entwickeln können. Entlastungen des Landkreises werden wir über die Kreisumlage an
790 die Städte und Gemeinden weitergeben. Wir stehen für ein ausgewogenes Verhältnis von Leistungen für die Städte
791 und Gemeinden auf der einen und eine einer gerechten Lastenverteilung entsprechenden Kreisumlage auf der an-
792 deren Seite.

793

794 **Interkommunale Zusammenarbeit**

795 Das Beispiel Leitstelle zeigt die Möglichkeiten einer Interkommunalen Zusammenarbeit auf, ohne die Eigenständigkeit
796 aufzugeben. Bei Erhalt oder Steigerung der Leistungsqualität tritt die CDU für weitere vergleichbare Projekte ein,
797 beispielsweise im Gesundheitswesen.

798

799 **Kundenservice/innovative Verwaltung**

800 Eine zukunftsorientierte Verwaltung ist durch effiziente und wirtschaftliche Strukturen geprägt. Dazu gehört auch,
801 den Bürgern den Gang „zum Amt“ zu erleichtern, Wartezeiten zu vermeiden und Verfahren zu entbürokratisieren.
802 Es gibt viele Dienstleistungen, die bequem von zu Hause erledigt werden können. Wir möchten einen großen Schritt
803 in Richtung eines modernen E-Governments gehen. Viele Anträge, z. B. Erziehungsgeld, Schülerfahrkarten sollen
804 künftig papierlos und vom eigenen PC aus gestellt werden können. Für Bauherren wäre z. B. interessant, online den
805 Verfahrensstand ihres Bauantrages feststellen zu können.

806

807 **Nachhaltige Finanzen - Handlungsspielraum in der Zukunft**

808 Durch eine auf Nachhaltigkeit und Klarheit ausgerichtete Politik wollen wir als Grafschafter CDU die Handlungs-
809 und Zukunftsfähigkeit unseres Landkreises und unserer Städte und Gemeinden sichern. Wir werden keine Luft-
810 schlösser versprechen, sondern das Machbare zusagen und auch einhalten.

811 Wir werden an unseren Zielen festhalten: Keine Neuverschuldung in den kommenden 5 Jahre, Erhalt von Spielräu-
812 men für dringend notwendige Investitionen, Unterstützung der Gemeinden durch Förderprogramme (Sport, Wirt-
813 schaftsförderung, Tourismus, Kultur etc.) und die Entlastung unserer Städte und Gemeinden bei den Aufgaben nach
814 dem Asylbewerberleistungsgesetz.

815

816 Das alles ist nur mit soliden Finanzen möglich. Wir wollen ausgeglichene Haushalte und weiteren Schuldenabbau.
817 Je niedriger die Schulden, desto niedriger die Lasten für Zinsen und Tilgung, und desto größer wird der Gestaltungs-

818 spielraum.

819

820 **Aufgaben prüfen - Wirtschaftlichkeit herausstellen**

821 Die Graftschafter CDU setzt sich auf allen Ebenen für eine Stabilitätspolitik ein. Private Unternehmen können Aufga-
822 ben, die nicht hoheitlichen Charakter haben, übernehmen, sofern dies wirtschaftlicher oder effektiver ist. Dadurch
823 können finanzielle Spielräume gewonnen werden.

824

825

826 **16. Mehr Gebührenstabilität. Abfallwirtschaft in der Grafschaft**

827

828 **Gebührenstabilität oberstes Ziel**

829 Die Graftschafter CDU möchte eine Abfallwirtschaft verwirklichen, die sich auszeichnet durch Entsorgungssicher-
830 heit, hohen ökologischen Standard, Gebührenstabilität und eine hohes Serviceangebot für die Bevölkerung.

831 Eine Patentlösung für die Berechnung und Erhebung der Müllgebühren gibt es jedoch nicht, sonst wäre sie schon
832 längst festgeschrieben worden. Jeder Landkreis und jede Stadt muss unter Berücksichtigung der tatsächlichen Ge-
833 gebenheiten ein eigene Lösung finden.

834 Darauf hat Ihre CDU reagiert, Verantwortung übernommen und mit dem neuen Abfallmodell ein zukunftsweisendes
835 und klares System eingeführt.

836

837 **Leistungen der Abfallwirtschaft**

838 Tatsache ist, dass das Leistungsspektrum der kommunalen Abfallwirtschaft in den letzten Jahren erheblich ausge-
839 weitet worden ist: die kostenlose Sperrmüllabfuhr auf Karte, an zahlreichen Stellen Wertstoffhöfe, an den die Bür-
840 ger auch Sondermüll abgeben können. Neben den bekannten restabfallbezogenen Kosten fallen erhebliche weitere
841 Kostenanteile z.B. für die Sammlung und Entsorgung, bzw. Verwertung von Bioabfällen, Sperrmüll und Schadstoffen
842 sowie für die Abfallberatung an. Darüber hinaus weist die Kostenstruktur eines Entsorgungsbetriebes einen hohen
843 Fixkostenanteil (hauptsächlich allgemeine Vorhalteleistungen für z. B. Behälter, Transporte u.ä.) und einen verhält-
844 nismäßig geringen abfallmengenabhängigen Anteil auf.

845 Angesichts dieser Tatsachen galt es in Hinblick auf die Verursachergerechtigkeit ein Gebührenmodell zu erstellen,
846 das einerseits die lokale Kostenstruktur weitgehend durch die Gebührenstruktur widerspiegelt, andererseits abfall-
847 wirtschaftliche Lenkungsaspekte beinhaltet sowie Akzeptanzfragen berücksichtigt.

848

849 **Belastungen für Bürgerinnen und Bürger gering halten**

850 Die CDU im Landkreis Grafschaft Bentheim hat hierbei darauf geachtet, dass es zu einer möglichst geringen Belas-
851 tung der Bürgerinnen und Bürger kommt.

852 Tatsächlich will Ihre CDU jedoch weiter daran arbeiten, eine benutzerfreundliche Abfallwirtschaft zu gestalten.
853 Hierbei sind wir jedoch nicht die Getriebenen der oben genannten hitzigen Debatten. Für Ihr Wohl haben wir ent-
854 schieden, mit Bedacht und Weitsicht, nicht mit populären Schnellschüssen, die „Kinderkrankheiten“ des neuen Sys-
855 tems in einem großen Wurf zu „heilen“.

856

857 Modelle überprüfen, Abfallbetrieb auf die Zukunft ausrichten

858 Mit den Stimmen der CDU wurde daher zur Gebührenkalkulation 2016 beschlossen, dass nach Ablauf von zwei Jah-
859 ren seit Inkrafttreten der neuen Abfallwirtschaftsstrukturen zum 01.01.2015 (also Anfang 2017) eine Evaluierung
860 der Leistungsinhalte (z. B. Bereitstellung von Bauschuttcontainer, Altmetallcontainer, etc. auf den Gartenabfallsam-

861 melplätzen) vorzunehmen ist.

862 Hiernach wollen wir insbesondere prüfen, inwieweit die Leistungsgebühr, das Behältervolumen oder der Abholzyklus zu Gunsten der Bürger verändert werden kann.

864 Denkbar ist dabei zur Zeit, die mit der Bechippung der Abfallbehälter geschaffenen Voraussetzungen derart zu nutzen, dass

866 • bei Beibehaltung eines zweiwöchigen Abholzyklus für die Bürger die Möglichkeit eröffnet wird, nur nach Bedarf den Abfallbehälter zur Leerung bereitzustellen und somit direkten Einfluss auf seine eigene Gebührenbelastung zu nehmen.

869 • eine Verwiegung vorgenommen wird, so dass lediglich eine Berechnung nach Gewicht des Abfalls erfolgt.

870

871 Im Hinblick auf diese nun folgende Evaluierungsphase sind wir optimistisch, nach den kommenden zwei Jahren, das nun bestehende Gebührenmodell auf „Herz und Nieren“ geprüft zu haben, um dann abschließend ein für jede Bürgerin und jeden Bürger gerechtes Modell zur Abfallentsorgung entwickeln, vor- und bereitstellen zu können.

874

875

876 **17. Mehr Nachhaltigkeit. Landwirtschaft, Fortswirtschaft und Jagd**

877

878 **Fairness, Leistungsstärke und Nachhaltigkeit für die Landwirtschaft und den Verbraucher**

879 Ob Ackerbau oder Tierhaltung: Der Alltag auf unseren 1.500 Höfen in der Grafschaft Bentheim hat mit einer häufig medial dargestellten ländlichen Idylle nichts mehr zu tun. Große und immer effizientere Maschinen, zukunftsorientierte Stallungen und leistungsfähige Biogaskraftwerke sind aus dem Landschaftsbild in der Grafschaft Bentheim nicht mehr wegzudenken. Der Verbraucher fordert heute qualitativ hochwertige Lebensmittel zu günstigsten Preisen. Die Landwirte in der Grafschaft Bentheim stellen einen unverzichtbaren Teil der in Deutschland benötigten Lebensmittel her. Vor diesem Hintergrund sieht die Grafschafter CDU in der politischen Beantwortung der im Bereich „Landwirtschaft und Verbraucherschutz“ aufkommenden Fragen eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben der kommenden Jahre. Wir fordern für Verbraucher und Landwirte: Fairness, Leistungsstärke und Nachhaltigkeit!

887

888 **Marktwirtschaftliches Umfeld**

889 Unsere Landwirtschaft in der Grafschaft Bentheim wird nahezu vollständig durch klassische Familienbetriebe abgebildet, die mit der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse ihre Existenz bewahren und ihre Familien ernähren. Diese Betriebe sind ein wichtiger Bestandteil unserer ökonomischen Leistung in der Grafschaft Bentheim. Darum ist es insbesondere in unserer Region wichtig, dass die richtigen wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen vorhanden sind, damit die Wettbewerbsfähigkeit und die Existenz unserer Betriebe mit allen vor- und nachgelagerten Bereichen sich kontinuierlich weiterentwickeln können. Dazu gehört auch, dass landwirtschaftliche Betriebe ihre Ställe an die Anforderungen einer modernen Tierhaltung anpassen und erweitern können.

896 Die aktuellen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bereiten den Landwirten vor Ort große Probleme. Derzeit wird es immer schwieriger, mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen Geld zu verdienen. Für viele Betriebe, zum Beispiel in der Milcherzeugung und Schweinehaltung, sind die Verkaufserlöse derart gesunken, dass die Margen der Erzeuger schrumpfen bzw. gänzlich negativ werden.

900 Gleichzeitig haben die Deutschen nie weniger für Lebensmittel ausgegeben als heute! Die harte Preispolitik der Discounter zeigt diese Entwicklung an folgendem Beispiel: Der derzeitige Preis für Milch von 51 Cent im Supermarkt, lässt für den Erzeuger derzeit nur rund 25 Cent je Kilogramm Milch (Stand Mai 2016). Die Produktionskosten betragen abhängig von Betriebsstruktur und Management etwa 35-40 Cent pro Kilogramm Milch. der Einzelhandel! Die

904 Grafschafter CDU will dabei unterstützen und ist gegen eine weitere Konzentration im Einzelhandel.

905

906 **Tierhaltung**

907 Bestandsgrößen dürfen keinen pauschalen Einfluss auf die Bewertung der Tierhaltung haben. Der Verbraucher sollte genügend Vertrauen in die Arbeit des ausgebildeten Landwirts haben, denn dieser handelt bereits im ureigenen Interesse im Sinne des Tieres. Gleichzeitig fordern wir eine selbstkritische Reflexion der Arbeit der Landwirte.

910 Wir betrachten den Schutz der Tiere als ein hohes Gut, das in Deutschland auch in Artikel 20a des Grundgesetzes verankert ist. Es ist Aufgabe der staatlichen Gewalt, auch in der Verantwortung für die künftigen Generationen Tiere zu schützen. Durch die zunehmend liberalisierten Märkte für Milch und Fleisch ist nachhaltiger Tierschutz nur unter Beachtung der Gesetze des Marktes und somit auch vor dem Hintergrund der Einbeziehung des Verbrauchers umzusetzen.

915

916 **MRSA-Keime wirksam bekämpfen**

917 Bei der Bekämpfung der resistenten Krankenhauskeime muss es eine Zusammenarbeit zwischen Human- und Veterinärmedizin im Sinne des „One Health“-Gedanken geben. Neben der Reduzierung des Einsatzes von Antibiotika in der Tierhaltung muss auch der Einsatz in der Humanmedizin reduziert werden. Denn durch einen übermäßigen und unsachgemäßen Gebrauch von Antibiotika in der Humanmedizin stammen 95 % der resistenten Keime.

921 Die Grafschafter CDU will die Aufklärung und Versachlichung in der gesellschaftlichen Diskussion zur Tierhaltung fördern, damit Verbraucher und Landwirte in einen gemeinsamen Dialog eintreten können. Die Grafschafter CDU wird mit Ihren Mandatsträgern im Kreistag und ihren Vertretern in den Gremien der Euregio-Klinik dafür kämpfen, dass die Rahmenbedingungen in unserem Krankenhaus dafür ausgelegt sind, dass die Ausbreitung der multiresistenten Keime effektiv bekämpft werden.

926

927 **Gute Wirtschaftswege - schnelles Internet**

928 Wie in jeder Branche ist auch für unsere Landwirtschaft eine solide und zukunftsfähige Infrastruktur unerlässlich. Unsere Kommunen in der Grafschaft Bentheim unterhalten und pflegen viele hundert Kilometer Wirtschaftswege. Die Einstellung der Wirtschaftswegeförderung durch die jetzige rot-grüne Landesregierung gefährdet die Weiterentwicklung dieser für unsere Gemeinden und Dörfer wichtige Infrastruktur sehr stark. Wir als Grafschafter CDU werden uns für eine effiziente Wirtschaftswegeförderung einsetzen.

933 Ebenso müssen wir den Ausbau des Breitbandnetzes als zentralste und wichtigste Infrastrukturmaßnahme des 21. Jahrhunderts vorantreiben. Schnelles Internet sichert heute mehr denn je die wirtschaftliche Attraktivität des ländlichen Raums und ist auch für Landwirte unabdingbar.

936

937 **Flächenverbrauch**

938 Der ständig wachsende Bedarf an Wohn- und Industrieflächen, an Kompensationsflächen und an Flächen für Verkehrsinfrastruktur lässt Jahr für Jahr viele Hektar landwirtschaftliche Produktionsfläche verschwinden. Aufgabe der Politik ist es, den Entzug landwirtschaftlicher Produktionsflächen zu mindern. Die Grafschafter CDU fordert daher, bei der Ausweisung von Bauland zuerst die Orte zu verdichten, statt neues Bauland im Grünen zu erschließen und auf weitere Ausgleichsflächen für den Naturschutz zu verzichten, wenn bestehende Gebiete und Biotop aufgewertet werden können. Der schleichenden Enteignung und dem Entzug von landwirtschaftlichen Produktionsflächen gilt es durch kluge und nachhaltige Raumordnungspolitik entgegenzuwirken!

945

946 **Sauberes Grundwasser**

947 Sauberes Grundwasser ist lebenswichtig und unverzichtbar. Mit Sorge beobachten wir die in unserer Region vor-
948 handene Nitratbelastung an unseren Grundwasserbrunnen. Der von unseren Landwirten aufgebrauchte Wirtschaftsdü-
949 nger ist wichtiger Bestandteil eines nachhaltigen Nährstoffkreislaufs und dient dazu, die Qualität unserer Böden
950 zu erhalten und das Pflanzenwachstum durch natürlichen Dünger zu ermöglichen. Zum Schutz des Grundwassers
951 bedarf es aber eines verantwortlichen Umgangs mit Dünger in jeglicher Form. Die Grafschafter CDU setzt sich
952 deshalb für eine effiziente Überwachung in besonders betroffenen Gebieten ein und fördert individualvertragliche
953 Lösungen zwischen Wasserversorgern, Kommunen und Landwirten. Es müssen zudem zusätzliche Lagerkapazitäten
954 für Wirtschaftsdünger geschaffen werden, damit die Düngung der Pflanzen dosierter und damit umweltschonender
955 erfolgen kann.

956

957 **Neue Energie**

958 Die Landwirtschaft und der ländliche Raum sind Eckpfeiler der Energiewende. Während Biogaskraftwerke einen Teil
959 der Grundlast leisten können, stehen moderne Windenergieanlagen für günstige, schadstofffreie und ressourcen-
960 schonende Stromerzeugung. Bei der Entwicklung und beim Betreiben von Projekten steht die Grafschafter CDU für
961 eine breite Beteiligung der Bevölkerung vor Ort. Bei der Entwicklung und Weiterentwicklung neuer und bestehen-
962 der Energiestandorte, sowohl für Biomasse, Windparks oder Solarparks wollen wir mit Augenmaß unter Berück-
963 sichtigung unserer lokalen Gegebenheiten die Energieerzeugung in der Grafschaft vorantreiben. Wir setzen uns
964 insbesondere für die Interessen der betroffenen Anwohner, als auch für die Interessen der Naherholung und des
965 Umwelt- und Landschaftsschutzes ein.

966

967 **Dörfliches Leben**

968 Die CDU möchte den ländlichen Raum stärken. Dazu gehört, dass insbesondere in den kleineren Landgemeinden
969 das dörfliche Zusammenleben erhalten bleibt. Die öffentliche Nahversorgung spielt dabei eine immens wichtige
970 Rolle. Eine ausgeprägte Dorfgemeinschaft fördert und stärkt diese Entwicklung. Wir stehen grundsätzlich zu dem
971 Erhalt der Dorfgemeinschaftshäuser in unseren Gemeinden. Wichtig ist weiterhin, dass bei Bedarf eine Umnutzung
972 von leer stehenden (landwirtschaftlichen) Gebäuden zu anderen Nutzungszwecken ermöglicht wird, damit sich ein
973 Dorf bzw. der ländliche Raum entwickeln kann. Mit den vor Ort und auf Kreisebenen aktiven Vereinen und Verbän-
974 den wie den Landfrauen oder der Landjugend wollen wir aktiv zusammenarbeiten und mit ihnen neue Ideen entwi-
975 ckeln unsere Dörfer auch in Zukunft attraktiv zu halten

976

977 **Jagd**

978 Die Jagd ist die älteste Form natürlicher Ressourcennutzung. Sie ist eine mit dem Eigentum an Grund und Boden
979 verbundene, verfassungsmäßig begründete Aufgabe mit der Verpflichtung zur Hege und Pflege eines artenreichen
980 Wildbestandes im gesamten Kreisgebiet.

981 Die Grafschafter CDU möchte, dass die gute Zusammenarbeit der Jägerschaft mit dem Landkreis zum Beispiel bei
982 der Fallwildentsorgung oder bei der naturwissenschaftlichen Bildung – insbesondere der Kinder und Jugendlichen
983 – weitergeführt wird.

984

985 **Forstwirtschaft**

986 Der Wald hat eine große Bedeutung für die Naherholung und für die Holzproduktion im Kreisgebiet. Die Grafschaf-
987 ter CDU setzt sich für den Schutz und Erhalt der Waldflächen ein und möchte die Waldbesitzer auch finanziell nicht
988 weiter belasten.

989

990

991 **18. Mehr Klima. Umwelt- und Naturschutz in der Grafschaft Bentheim**

992

993 **Naturschutz und Naturschutzgebiete**

994 Die Grafschaft ist geprägt von einer reizvollen ländlichen Kulturlandschaft, die inzwischen in vielen Bereichen der
995 Grafschaft eine touristische Erschließung erfahren hat.

996 Die Grafschafter CDU steht für eine Politik des Augenmaßes und der Kompromissbereitschaft, wenn es um die
997 Entwicklung der Kulturlandschaft geht. Hierbei ist ein Zusammenwirken aller Nutzer des ländlichen Raumes not-
998 wendig. Uns als Grafschafter CDU ist es wichtig, dass zum Beispiel die Naturschutzverbände, die Jägerschaft, die
999 Naturschutzstiftung und die Landwirtschaft bei wichtigen Projekten wie das Feuchtwiesenprogramm und die Akti-
1000 vitäten im Naturschutzgebiet Syenvenn einbezogen werden.

1001

1002 **Interessen in Einklang bringen.**

1003 Für die Grafschafter CDU ist aktiver Klima- und Naturschutz kein Widerspruch, vielmehr ein doppelter Nutzen. Für
1004 diesen doppelten Nutzen stehen die Erfolge der Naturschutzstiftung.

1005 Die Ansiedlung von Industrie und Gewerbe und damit verbunden die Schaffung von Arbeitsplätzen nicht im Wider-
1006 spruch zum Erhalt einer lebenswerten Umwelt stehen. Dies lässt sich an vielen Stellen in der Grafschaft belegen.

1007 Die Grafschafter CDU setzt sich für sinnvolle Lösungen ein, die im Dialog erreicht werden. Wir wollen dort, wo
1008 Straßenseitenräume als Acker unrechtmäßig genutzt werden, den ursprünglichen Zustand wieder herstellen. Diese
1009 Seitenräume sind für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt ein wichtiger Rückzugsort und verdienen unsere
1010 Unterstützung.

1011

1012 **Klimaschutz**

1013 Der Landkreis verfügt über einen Klimaschutzbeauftragten. Auch in vielen Kommunen gibt es diese Funktion. Die
1014 gute Zusammenarbeit für den aktiven Klimaschutz in unserem Landkreis wollen wir aufrechterhalten. Damit wollen
1015 wir dazu beitragen, dass ökologische und ökonomische Interessen Hand in Hand gehen, beispielsweise bei der ener-
1016 getischen Sanierung von Schulen und öffentlichen Gebäuden.

1017 Auch alle Bürgerinnen und Bürger sollen von dem Engagement profitieren und Beratung in Anspruch nehmen kön-
1018 nen.

1019

1020

1021 **19. Mehr Einsatz: Luft-/Bodenschießplatz Nordhorn Range schließen**

1022

1023 Seit Jahren kämpfen wir für die Schließung des Luft-/Bodenschießplatzes Nordhorn Range. Durch viele Gespräche
1024 mit Verantwortlichen konnten Reduzierung des Fluglärms und die Anflughäufigkeit verringert, eine Schließung je-
1025 doch noch nicht erreicht werden.

1026 Wir werden uns weiterhin mit ganzer Kraft für die Schließung der Range zusammen mit unseren Abgeordneten und
1027 Bund und Land einsetzen.

1028

1029 **20. Weniger Grenze. Mehr Zusammenarbeit.**

1030

1031 Die Grafschaft ist Grenzregion. Mit unseren Nachbarn in den Niederlanden leben und arbeiten wir seit Jahren er-
1032 folgreich zusammen. Wir konnten und können gegenseitig von dieser engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit

1033 profitieren.

1034 Wir stehen zu unserem Engagement in der Euregio. Wir wollen die Arbeit des Landkreises dort fortführen und erfolg-
1035 reiche Projekte, wie beispielsweise in der Bekämpfung von Krankenhauserregern fortsetzen. Wir wollen zudem die
1036 Euregio als eine unserer Interessenvertreter in Europa nutzen und aktiv Fördermittel für unsere Region einwerben.

1037

1038 **21. Mehr Einbindung. Bürgerbeteiligung**

1039

1040 Wir wollen auch weiterhin ein offenes Ohr für die Belange aller Bürgerinnen und Bürger haben, uns den Sorgen und
1041 Nöten annehmen. Jeder ist bei uns willkommen, seine Ideen und Anregungen, Kritik und Sorgen einzubringen. Un-
1042 sere Kandidatinnen und Kandidaten, unsere Funktions- und Mandatsträger stellen sich Ihren Fragen.

1043 Bringen Sie sich auch weiterhin aktiv in die Politik der Grafschaft Bentheim und ihrer Gemeinde ein. Unser An-
1044 spruch ist und bleibt eine Politik, mit und für die Bürgerinnen und Bürger der Grafschaft Bentheim zu gestalten.

1045

1046

1047

1048

1049

1050

1051

1052

1053

